

# Roter Drache

Markus Link

**Bauherr:** Landeshauptstadt München, Baureferat H5

**Architekt:** Markus Link in PONTON mit Martin Höcherl, Außenanlagen in Zusammenarbeit mit Hermann Hiller, Freie Klasse München

**Bau- und Planungskosten:** 510.000 Euro (brutto)

**Planung/Realisierung:** 2002 - 2003

Die Jugendfreizeitstätte "Roter Drache" steht auf dem weitläufigen Areal der ehemaligen McGraw-Kaserne wie in einem Niemandsland. Als temporäres Gebäude für zehn Jahre errichtet, sollte der entwickelte Prototyp auch an anderen Orten realisiert werden können, da zum Zeitpunkt des Baus die zukünftige städtebauliche Planung noch nicht eindeutig geklärt war.

Ausgeführt wurde das Gebäude in Holzständerbauweise auf zwei Streifenfundamenten. Boden, Decken und Wände des Innenraumes sind mit Sperrholzplatten aus Seekieferholz ausgeschlagen. Vom Mehrzwecksaal und dem eingestellten Intensivraum öffnet sich das Gebäude durch eine große Fensterfront nach Süden. Der nördliche Teil, eine Nebenraumzone mit Büro, WC's und Anschlußraum, bildet den geschlossenen Rücken des Baukörpers.

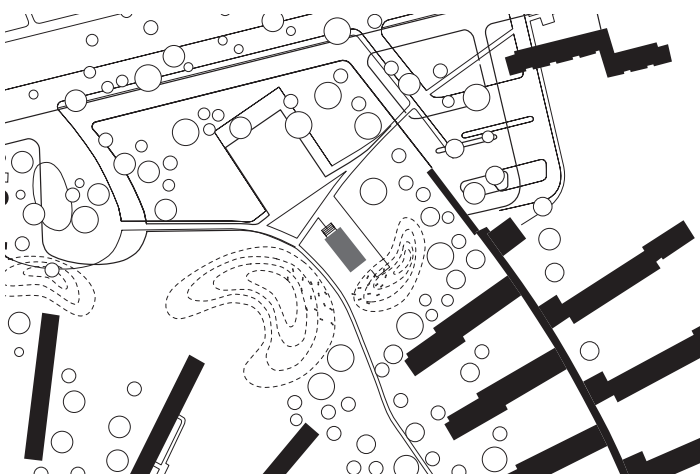
Die rostrote Außenhaut besteht aus einer Zwei-Komponenten-Flüssigkeitsabdichtung (System: Triflex), die in mehreren Schichten aufgetragen wurde. Die Abdichtungsmasse bildet den Schutz gegen Witterung und ist gleichzeitig Fassadenhaut. Diese geht direkt in die Dachebene über – ohne Rinne oder Traufe, lediglich eine Tropfnase ragt über dem Fensterband der Nordseite hervor. Der Wasserablauf erfolgt über eine leichte Neigung der Dachebene

nach Norden. Die Größe der Wand- und Deckenplatte ist auf den Sparren- und Ständerabstand abgestimmt, damit eine Verschraubung mit der Unterkonstruktion unmittelbar an den Stoßfugen erfolgen kann. So werden Bewegungen des gesamten Aufbaus durch klimatische Einflüsse minimiert, um eine langfristige Dichtigkeit zu gewährleisten. Zusätzlich sind die Fugen mit Gewebestreifen überzogen und verspachtelt. Sowohl im östlichen als auch im westlichen Bereich sind überdachte Terrassenzonen eingeschnitten, über die das Gebäude betreten werden kann: von Osten über eine Treppe, die auch als Sitzfläche genutzt werden kann, von Westen her über eine Asphaltfläche, die sich nördlich am Gebäude entlang zieht und sanft mit dem Verlauf des Hügels auf die Ebene der Terrasse führt.

Auf Grund des eingeschränkten Budgets galt es, die Außenanlagen nach dem Motto "klein aber fein" zu gestalten. Da im Vorfeld diverse Workshops mit Jugendlichen vor Ort stattgefunden hatten, war man bemüht, deren Wunsch nach einer Art Amphitheater auf der Westseite des Grundstücks nachzukommen. Nach einem künstlerischen Vorschlag von Hermann Hiller wurde die Idee des Freilufttheaters mit etwa 30 ausgemusterten ehemaligen Sitzschalen des Münchner Olympiastadions realisiert. Finanziert wurden diese "Landschaftssitze" durch die Stiftung "Restpfennigaktion", dessen Kuratorium die künstlerische Gestaltung von Sitzmöbeln im öffentlichen Raum in mehreren deutschen Städten unterstützt.

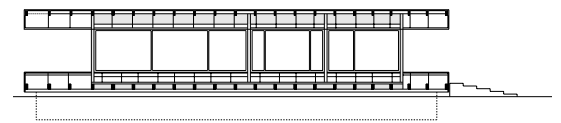
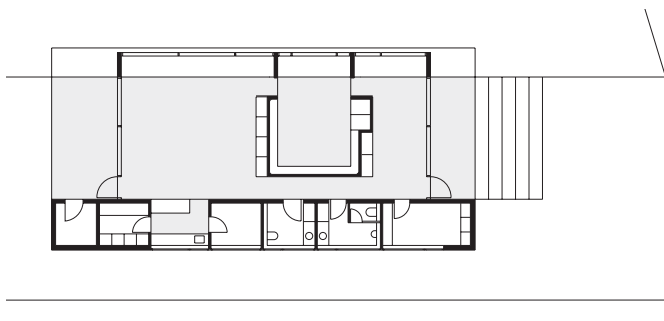
Markus Link

Der Gemeinschaftsbereich wird durch den eingestellten Intensivraum zoniert. Durchgängige Oberflächen aus Seekiefer für Boden, Decke und Wände fassen alles zu einer Einheit.



Lageplan





Grundriß und Schnitt



In einer gemeinschaftlichen Aktion pflanzen die Kinder, die Freie Klasse mit Hermann Hiller und der Architekt dreißig der ausgemusterten Sitzschalen aus dem Münchner Olympiastadion in das Gelände, Spätsommer 2003.

Folgende Doppelseite: Das auf zehn Jahre genehmigte Provisorium mit seiner "Elefantenhaut" wirkt wie ein Gegenstand, ein liegen gelassenes Spielzeug, inmitten von Grünflächen und Brachland. Die Innenräume scheinen wie aus einem kompakten Block herausgeschnitten.





